

# Vier Stunden Narrenpower

SÄNGERFASTNACHT „Harmonie“ zündet im Jubiläumsjahr Stimmungsraketen – Feuerwerk der guten Laune

HEPPENHEIM. Mit Pauken und Trompeten, Vorträgen, Tanzeinlagen und Stimmungsliedern verbeugte sich nun auch die „Harmonie“ vor Narrengott Jokus. Das Motto, unter dem ihre im proppenvollen Gasthof Jäger zelebrierte Sängerfastnacht stand, nahm Bezug aufs bevorstehende Jubiläum: „Fuffzisch Joahr wärd schun gesunge, die Harmonie hot gude Lunge.“

Den Beweis dafür, dass ihm die Puste tatsächlich noch nicht ausgegangen ist, lieferte das Geburtstagskind mit einer von närrischen Glanzlichtern gespickten Tagesordnung, durch die mit viel Esprit der mit Ines Pohen, Beate Schmidl und Uschi Rudolf-Ambos besetzte „Dreierrat“ führte. Der schwungvollen Moderation angemessen war das Programm, das mit sage und schreibe zweimal elf Beiträgen sowohl zahlen- als auch stimmungsmäßig über vier Stunden lang alle bisherigen Rekorde brach.

„So ausgelassen wie diesmal war es noch nie“, freute sich Vorstandssprecherin Hanne Vettel, als schon mit den ersten Tönen des Narrhallamarschs der Funke aufs Publikum übersprang und bald ein wahres Feuerwerk der guten Laune abgebrannt werden konnte.

Dass erneut das Zugkomitee mit Barbara Schaab und Schirmherr Jürgen Streit an der Spitze in Erbach vorbeischaute, durfte insofern als besondere Anerkennung verstanden werden, als die „Harmonie“ auch außerhalb des Saales zu den verlässlichsten Stützen der Hepprumer Fastnacht zählt. So wird der Verein am Sonntag wieder mit einer Fußgruppe den Gaudiwurm verschönern und an drei „Tankstellen“ die Gäste bewirten.

An der Dauerkanonade aufs



Mit Pauken und Trompeten feierte die „Harmonie“ im Gasthof Jäger im Heppenheimer Stadtteil Erbach Fastnacht.

FOTO: KARL-HEINZ KÖPPNER

Zwerchfell beteiligt waren neben vielen Eigengewächsen auch gern gesehene Gastgruppen, die vor allem tänzerisch der 50 Jahre alten Harmonie gratulierten. Mit von der Partie waren dabei das im alpenländischem Outfit aufmarschierende Männerballett von „Erscheinung des Herrn“, die ebenfalls mit bajuwarischem Touch brillierende Frauenformation der Weststadtgemeinde sowie von der Kolpingfamilie (KF) das Kinder- sowie das Strumpfhosen-Ballett. Sozusagen über den Guldenzoll eingereist waren die „Proseccos“, eine immerhin zehn Köpfe starke Tanzgruppe aus dem benachbarten badischen Laudenbach; was beweist, dass der Fastnachtsspaß im doppelten Wortsinn grenzenlos ist.

„Auf und nieder, immer wieder“ hieß es nicht nur auf der

Bühne, sondern auch drunten im Saal, wo das Publikum mit Schunkelrunden Prinz Karneval huldigte. Befeuert wurde die Bereitschaft zum Mitmachen durch die „Bänkelsänger“ Renate und Gerhard Flath mit deren in Dur- und Molltöne verpackte Parodie aufs Vereins- und städtische Geschehen sowie von den in Winzerklamotten aufkrenzenden Schoppensängerinnen. Besonders das von ihnen im Takt von Udo Jürgens' „Griechischem Wein“ angestimmte Loblied auf den an den Bergstraßenhängen wachsenden Rebensaft wurde im Auditorium kräftig mitgeträllert.

Wahre „Brüller“ lösten die Büttendredner des Abends aus. Konny Unger-Bangert stellte ihren Vortrag unter das Motto „Was lange gärt, wird endlich Wut“

und rechnete dabei gnadenlos mit dem starken Geschlecht ab. Fast schon naturgegebene Chronologie des Mannseins: Zuerst fallen Männer ihrer Mutter, dann ihren Frauen und zu guter Letzt ihren Töchtern auf die Nerven. Beifalls- und Schmährufe auf den Plätzen, die sich später – nur in diesmal umgekehrter Reihenfolge – wiederholten, als der mit umwerfender Situationskomik schillernde Klaus Semmler in der Rolle des „Idealen Ehemanns“ die Lacher auf seine Seite zog. Versöhnlicher Abschluss seiner Bütt: „Zum Wohle unserer Fassenacht – Humor ist, wenn man trotzdem lacht.“

Gelacht wurde natürlich noch mehr – etwa, als Margot Dietrich wechselseitig in Prosa und schräg singend ihre Erlebnisse im Wellnesshotel schilderte oder

als das Duo Lilly Vettel/Ines Pohen mal in Hepprumer Platt, mal in abgehackter Computersprache die Tücken eines Navigationsgerätes erläuterte.

Letztere (Pohen) schoss schließlich den Vogel ganz ab, als sie als „Neue vom Chor“ aus dem Nähkästchen plauderte und in Anlehnung an den Kanon „Bruder Jakob“ den Saal zum Mitsingen animierte.

Die im Piratenkostüm auftretenden „Harmonie“-Frauen setzten noch einen drauf und heizten im Stile der Kultband „Santiano“ die Stimmung weiter an. Der Beifall galt indessen nicht nur den Akteuren, sondern genauso Waltraud Helfert, die über viele Kampagnen die „Harmonie“-Sitzungen moderiert hatte. Fazit des Abends: Ein prima Start ins Jubiläumsjahr 2015.

fk